STADT STEIN AM RHEIN

Sitzung 03/15 des Einwohnerrates

Freitag, 19. Juni 2015, 20.00 - 22.20 Uhr
Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz:	Marchetto	Gian Luca	SVP	Präsident
Anwesend:	Einwohnerrat			
	Cantieni	Arthur	SP	
	Derrer	Jörg	SP	Stimmenzähler
	Dean	Cornelia	SP	
	Flück	Christian	Pro Stein	Aktuar
	Frei	Christoph	Pro Stein	
	Gruhler Heinzer	Irene	SP	
	Käser	Werner	FDP	
	Marchetto	Gian Luca	SVP	Präsident
	Ochsner	Daniel	SVP	Stimmenzähler
	Oster	Rolf	SP	
	Rossi	Jean-Marc	Freie Liste (FL)	
	Schäffeler	René	FDP	
	Spescha	Peter	SP	Vize-Präsident
	Vetterli	Ruedi	parteilos	
	Stadtrat			
	Eimer	Claudia Pia	Stadtpräsidentin	
	Böhni	Ernst	Sicherheitsreferent	
	Hug	Beat	Finanzreferent	
	Oderbolz	Markus	Bau- und Werkreferent	
	Verwaltung			
	Brügel	Stephan	Stadtschreiber	
	Furger	Martin	Zentralverwalter	
	Grötchen	Robert	Polizeichef/Weibel	
	Geschäftsprüfungskommission			
	Flück	Christian	Präsident	
Entschuldigt:	Dellagiacoma	Claudio	FDP	
	Schilling	Heidi	Schulreferentin	
Protokoll:	Schmid	Karin	Protokollführerin	

Traktanden

1. Protokollgenehmigung
2. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 25. März 2015
   Jahresrechnung 2014
3. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Mai 2015
   Burg Hohenklingen Instandstellung und Sanierung: Orientierungsvorlage und Kreditantrag über Fr. 145‘000 für Planerleistungen und Sofortmassnahmen
4. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Mai 2015
   Kinderspielplatz im Stadtgarten, Instandhaltung und Sanierung: Kreditantrag über Fr. 260‘000
5. Allgemeine Umfrage
   Verschiedenes

Der Einwohnerratspräsident eröffnet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

***

Eröffnung

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, macht darauf aufmerksam, dass die Halbzeit der laufenden Amtsperiode bald vorüber ist; analog eines Fussballspieles würde das Spiel folglich intensiver, härter oder gröber verlaufen. Aus seiner Sicht wäre ein Vergleich mit einem Fussballspiel zu Recht als Fakt angebracht. Die Unstimmigkeiten im Stadtrat sind nicht zu übersehen, zu überhören oder zu überlesen. Diese unschönen Informationen sind allgegenwärtig und der Presse zu entnehmen, dazu jeweils unzählige Leserbriefe. Das Schiff ist derzeit in unruhigen Gewässern unterwegs.

Da Gian Luca Marchetto sein Eröffnungsplädoyer an der ersten Sitzung im März vorgetragen hatte, besteht die Überlegung, zu diesen Vorfällen überhaupt Stellung zu nehmen. Trotz seinen Zweifeln will er - wie in der ersten Sitzung - an Auftrag und Rechte des Einwohnerrates erinnern und auf die Verpflichtungen hinweisen. Deswegen geht er an dieser Sitzung auf das Thema ein.

Der Einwohnerrat ist zuständig:

Der Einwohnerrat ersetzt als Parlament der Gemeinde die Gemeindeversammlung. Er beschliesst über die Gemeindeordnung und die Gemeindereglemente, die Ortsplanung, das Budget, den Finanzplan und die Rechnung und behandelt Ausgabenbeschlüsse ab einer gewissen Höhe. Der Einwohnerrat übt die Oberaufsicht über den Stadtrat und die Verwaltung aus. Mit parlamentarischen Vorstössen (Motionen, Postulaten, Interpellationen und kleinen Anfragen) können die Mitglieder, Fraktionen und Kommissionen des Einwohnerrates eigene Anliegen einbringen.

Art.2: „Der Einwohnerrat übt die Oberaufsicht über die Stadtbehörde und über die Stadtverwaltung, einschliesslich der Gemeindebetriebe aus.“

ER-Präsident Marchetto wird nicht konkret, sondern verallgemeinernd Stellung nehmen.

Oberaufsicht: (höchste, übergeordnete Aufsicht)

Diese Worte erinnern den Einwohnerratspräsidenten an die Verantwortung und die Pflicht gegenüber dem Souverän, von welchem alle Anwesenden gewählt worden sind. Das Stimmvolk vertraut den Einwohnerräten/-innen, schenkt ihnen Glauben, dass sie

etwas bewegen und erreichen können und sollen.
Da das Schiff, worin sich alle Anwesenden befinden, in unruhigen Gewässern unterwegs ist, ist Handlungsbedarf nötig. Der Einwohnerrat ist in der Lage, in solchen Situationen geeignete Instrumente einzusetzen.

Die Bevölkerung von Stein am Rhein achtet auf die Arbeit von Behörde und Parlament und lastet die derzeitige Stimmung und Situation den Behördenmitgliedern und dem Rat an. Er erinnert an die Vorbildfunktion für die nächste Generation. Alle sitzen im selben Boot und sind Spiegelbild unserer Gesellschaft.

Verschiedene Beispiele bewegen ihn, von Behördenmitgliedern Vorbildfunktion einzuverlangen. Er fordert im Weiteren dazu auf, Meinungsäusserungen in der Öffentlichkeit zu unterlassen, welche verletzend oder verfälschend sind. Erfindungen, Lügen und Provokationen bedeuten klare Regelverstösse und gehören nicht zur politischen Auseinandersetzung. Unfaire Ereignisse, im Fussball vergleichbar mit der Attacke mit gestrecktem Bein von hinten, welches im letzten Moment zurückgezogen wird, so dass nichts passiert, verdienen trotz der Erkenntnis “es ist ja nichts geschehen“ die rote Karte und haben auf dem Fussballfeld wie auch im Rat nichts zu suchen.

Rats- und Behördenmitglieder sind Vorbilder. Die Bevölkerung hört und schaut zu. Und: Es besteht eine Aufsichtspflicht auch gegenüber der Stadtverwaltung. Ein weiterer Regelverstoss geschieht, wenn sich Kaderangestellte nicht an die ihnen zugewiesene Aufgaben halten, Kompetenzen überschreiten, und sich im Hintergrund politisch aktiv betätigen, wobei die Zugehörigkeit zu einer Partei selbstverständlich zulässig ist. Bei solch starkem Wellengang wäre ein “Überbordfallen“ nicht ausgeschlossen.
Jedermann muss sich bewusst sein, dass Äusserungen und Informationsweitergabe in der derzeitigen Situation heikel sind und sich negativ auswirken können.

In vielen Unternehmungen wird die interne Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien - Compliance-Management genannt - sichergestellt. Der Einwohnerratspräsident erwartet auch hier eine Vorbildfunktion, bezüglich Korrektheit und Loyalität gegenüber der Stadt als Arbeitgeber sowie gegenüber den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern.
Der Einwohnerrat besitzt konkrete Instrumente, die für solche Situationen gedacht und allenfalls eingesetzt werden können. So kann er die GPK gemäss Art. 41 Abs.5 lit. c der Geschäftsordnung beauftragen, die Vorfälle zu untersuchen.

Sehr erfreulich ist, dass sich verantwortungsbewusste Ratsmitglieder einsetzen, um die Kommunikation untereinander aufrechtzuerhalten sowie Sachgeschäfte gemeinsam zu besprechen. Keine Besserung würde eintreten, wenn Neid, Eifersucht, das Gefühl „über den Tisch gezogen zu werden“, persönliche Interessen und ausschliesslich Parteieninteressen im Vordergrund stünden.

Gian Luca Marchetto verweist auf das Schreiben an den Stadtrat, welches durch je einen Vertreter der Fraktionen gemeinsam verfasst und in der Folge von der Mehrheit der Einwohnerräte unterschrieben wurde. Diese beiden Initianten werden sich diesbezüglich in Traktandum 5, Allgemeine Umfrage, zu Wort melden.

Bis zu jenem Zeitpunkt wird er als Präsident keine Diskussion in diesem Punkt zulassen, denn die Sachgeschäfte sollen mit dem notwendigen Ernst und sachlich behandelt werden.

Der Präsident hofft, dass sich bis zur nächsten Sitzung des Einwohnerrates die Situation beruhigt hat, damit wiederum der respektvolle, sachliche und korrekte Umgang gepflegt werden kann.

INNERES, Einwohnerrat, Protokolle **03.20.005**

1. Protokollgenehmigung

Peter Spescha, SP, Neu S. 31, Änderung
Peter Spescha, SP, ….*Es braucht Parkierungsmöglichkeiten in Form eines Parkhauses für die Bewohner der Altstadt.*

Rolf Oster, SP, Neu S. 25, Änderung
Rolf Oster, SP, ….*Grundsätzlich ist der Brunnenmeister verpflichtet, für sauberes Trinkwasser zu sorgen, nur wenn auch Quellen geschützt werden.*

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, Neu S. 35, Änderung
Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, ….*erklärt, es handle sich um eine Vereinigung, welche überparteilich arbeitet und nichts mit der Amtstätigkeit zu tun hat, weder mit dem Stadtrat noch mit dem Einwohnerrat. Dies ist eine rein sachpolitische Zusammensetzung.*

Beschluss

Das Protokoll der Sitzung vom 08.05.2015 wird mit vorstehend aufgeführten Anpassungen genehmigt und der Verfasserin bestens verdankt.

Mitteilung an
Ablage

FINANZEN, Stadtkasse, Jahresrechnung **02.25.010**

2. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 25. März 2015
Jahresrechnung 2014

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident: Redereihenfolge für das Eintreten:

- Kommissionen (GPK)
- Stadtrat
- Fraktionen

<u>Eintreten</u>
<u>Kommission</u>
Christian Flück, Pro Stein, GPK Präsident: Die Jahresrechnung 2014 wurde durch individuelle Prüfungen der GPK-Mitglieder sowie durch die BMO Treuhand AG geprüft. Die Prüfungsfeststellungen und Empfehlungen wurden an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Stadtrat besprochen. Zusätzlich wurde Martin Furger, Bereichsleiter Finanzen, sowie der Vertreter der BMO Treuhand AG, Michael Flum, zugezogen. Zusammen mit dem Zentralverwalter und dessen Mitarbeitenden konnten die GPK und der externe Wirtschaftsprüfer laufend verschiedene Sachfragen klären.

Die Prüfungsschwerpunkte umfassten:
- die laufende Rechnung,
- Investitionsrechnung und Bilanz,
- Bereich Bildung, Soziales, Bauverwaltung,
- allgemeine Verwaltung und Volkswirtschaft

Der Grundauftrag beinhaltete eine Ergebnisorientierungsprüfung, worin Bestandes- und Bewertungsprüfung, Finanz- und Verwaltungsvermögen, Verkehrsprüfung, stichprobenweise Belegprüfung und Prüfung der Rechnungsgliederung enthalten waren. Im Weiteren ist die Jahresrechnung mit der Auftragsvergabe an die BMO Treuhand AG nach definierten Prüfungszielen und vor allem auch nach den Vorgaben des Finanzhaushaltsgesetzes des Kantons geprüft worden:

- Jahresrechnung zeigt eine klare, vollständige und wahrheitsgetreue Übersicht über die Haushaltsführung. (FHG Art, 8).
- Bruttoprinzip wird eingehalten. (FHG Art. 8)
- zeitliche Bindung der eingestellten Beträge des Voranschlages (FHG Art. 8)
- Bestand und die Vollständigkeit der Aktiven und Passiven (FHG Art. 9ff)
- Ordnungsmässigkeit der Bewertung (FHG Art. 12)
- Eventualverpflichtungen werden aufgeführt (FHG Art. 13)
- Die Investitionsrechnung enthält nur jene Finanzvorfälle, die bedeutende, eigene oder subventionierte Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer (FHG Art. 18) schaffen.
- Für die getätigten Ausgaben liegt ein Kreditbeschluss vor. (FHG Art. 25).
- Ordnungsgemässer Ausweis der Verpflichtungskredite (FHG Art. 28a)
- Einhaltung der Finanzkompetenz (Verfassung der Einwohnergemeinde Stein am Rhein Art. 31) und der Ausgabenkompetenz (Geschäftsordnung des Stadtrates Art. 14)
- Im Besonderen: Nachvollziehbarkeit der Steuerbuchungen hinsichtlich Bezug, Aufteilung und Ablieferung

Nicht Gegenstand der Jahresschlussprüfung ist die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

Aufgrund der Prüfungsergebnisse der GPK wird keine Veränderung der Rechnung geltend gemacht oder beantragt.
Die GPK beantragt somit dem EWR die Genehmigung der Jahresrechnung 2014.

Mit diesem vorliegenden Bericht geht die GPK auf einige Ergebnisse ihrer Prüfung detaillierter ein:

Laufende Rechnung
Die laufende Rechnung schliesst wie in den Vorjahren, statt mit einem Defizit von Fr. 89‘000, erfreulicherweise mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 102‘000 ab.

Dieses Ergebnis beinhaltet zusätzliche Abschreibungen von Fr. 362‘000, (z. B. Fahrzeuge, Schulmobiliar und FC-Flutlichtanlage) sowie eine Einlage von Fr. 300‘000 in den Erneuerungsfonds Vor der Brugg zur Vorfinanzierung der neuen SBB- Unterführung und der Neugestaltung des Bahnhofsareals.

Ohne diese Massnahmen würde die laufende Rechnung einen Überschuss von rund Fr. 764‘000 ausweisen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist weitgehend auf Mehreinnahmen der Gemeindesteuern zurückzuführen.

Die zusätzlich getätigten Abschreibungen werden die Rechnungen in den Folgejahren entlasten.

Wesentliche Verschiebungen zwischen Voranschlag und Rechnung betreffen insbesondere:

- Verwaltung Hochbau, rund Fr. 37‘000, Kosten fallen tiefer aus, laut Besoldungsrechnungen anderer Abteilungen.

- Öffentliche Sicherheit: Mehraufwand Fr. 100‘000 durch Personalkosten infolge Pensenerhöhungen in der Einwohnerkontrolle und Mehraufwendungen im Erbschafts- und Vormundschaftswesen.
- Feuerwehr: Mehraufwand von rund Fr. 75‘000 gegenüber Budget durch zusätzliche Material- und Personalkosten
- Bildung mit Mehraufwand von rund Fr. 100‘000
- Soziale Wohlfahrt rund Fr. 162‘000 (oblig. Krankenversicherung, Besoldungen Kita, Ausländerfürsorge)
- Umwelt/Raumordnung mit Mehraufwand von Fr. 400‘000 (davon Fr. 86‘000 Abschreibungen, Rest wesentliche Mehrkosten, Quellsanierung Himmelreich)
- Friedhof und Bestattungen: Mehraufwand von Fr. 71‘000 gegenüber Budget 2014

Bei den meisten Positionen konnten die Budgets eingehalten oder unterschritten werden.

Die wichtigsten Empfehlungen der externen Revisionsstelle BMO:
Die Geschäftsprüfungskommission hat an ihrer Sitzung vom 26. Mai 2015 die Resultate und die Umsetzung der Empfehlungen der Prüfung eingehend mit dem Stadtrat diskutiert.

Prüfungsziel Kredit- und Kompetenzordnung:
- Es wurde festgestellt, dass keine detaillierte Kredit- und Kompetenzordnung besteht und nachweislich nicht immer 2 Visa vorhanden sind!
- **Empfehlung**: Die Visierung der Buchungsbelege muss verbessert werden. Die Ausgabenbelege sind konsequent durch zwei Personen zu visieren (wer ist für welche Beträge unterschriftsberechtigt? Eine separate Unterschriftsliste und Visumsregelung ist zu erstellen).

Prüfungsziel Investitionsrechnung:
- Es wurde festgestellt, dass die Investitionsrechnung nur die bedeutenden Finanzvorfälle enthält, die wesentliche eigene oder subventionierte Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen.
- **Empfehlung**: Eine möglichst genaue Abgrenzung ist zwingend notwendig. Die GPK empfiehlt zu reglementieren, was genau der Investitionsrechnung belastet werden darf, die Tendenz, wie mit dem Belasten der Investitionsrechnung zur Zeit gefahren wird, soll aufgebrochen werden (Verschuldung würde so weiter massiv zunehmen).

Prüfungsziel ordnungsgemässer Ausweis der Verpflichtungskredite:
- Es wurde festgestellt, dass die Verpflichtungskreditkontrolle die Jahresbenützung und allfällig bewilligte Zusatzkredite ausweisen sollte. Würden die zu erwartenden Gesamtkosten bereits zum Berichtszeitpunkt den Bruttokreditbetrag übersteigen, ist dies ebenfalls auszuweisen.
- **Empfehlung**: Die Verpflichtungskreditkontrolle sollte auf die Jahresbenützung in der Investitionsrechnung verweisen. Ersichtlich ist einzig die Gesamtbenützung nicht die Jahresbenützung der verschiedenen Kredite.

Resümee
Die Geschäftsprüfungskommission und die externe Revisionsstelle haben im Allgemeinen einen sehr guten Eindruck über die Buchführung und Rechnungslegung 2014 der Gemeinde Stein am Rhein erhalten.

Die GPK hat an ihrer Schlussprüfung vom 5. Mai 2015 keine Anträge formuliert, welche die Zahlen der Jahresrechnung 2014 verändern. Somit empfiehlt sie dem Einwohnerrat, die Rechnung 2014 zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und die konstruktiven Diskussionen und insbesondere dem Bereichsleiter Finanzen, Martin Furger, für sein grosses Engagement und die transparente und saubere Rechnungsführung.

Stadtrat
Beat Hug, Finanzreferent, bedankt sich bei der GPK für die gute Zusammenarbeit sowie für die hilfreichen Inputs, lobt die externe Prüfung. Dank Besetzung von Fachpersonen in der GPK herrscht eine sehr gute Rechnungsführung. Die Rechnung ist transparent dargestellt, gute Kommentare und der Geschäftsbericht sind gut lesbar. Eine laufende Verbesserung wird stets angestrebt.

Beat Hug spricht der GPK Dank aus, sowie auch dem Personal, welches einen grossen Beitrag zur Erstellung dieser Jahresrechnung geleistet hat. Budgettreue ist sehr wichtig. Ein sehr grosser Dank gebührt auch der Jakob und Emma Windler-Stiftung, welche die Stadt im Jahr 2014 immer wieder unterstützt hat.

Erneut schliesst die Jahresrechnung deutlich besser ab als im Voranschlag, dies trotz des momentanen schwierigen Umfeldes. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis ist weitgehend den höheren Steuereinnahmen zu verdanken. Trotz eines 15% tieferen Gemeindesteuerfusses, sind sie annähernd auf dem Höchststand wie im Jahre 2007. Eine beinahe unglaubliche Entwicklung.

Im ganzen Kanton ist diese Entwicklung feststellbar. Die Erwartung in Bezug auf den Steuerertrag war in der Budgetphase im Jahr 2013 stagnierend. Indes verzeichneten in den letzten 3 Jahren alle Gemeinden und der Kanton einen Anstieg - die Steuereinnahmen waren rund 10,7% höher als budgetiert.
Weiterhin sind Änderungen in diesem Bereich zu erwarten, wenn man den momentanen Eurokurs, die Folgen der Masseneinwanderungsinitiative usw. betrachtet. Die Industriefirmen bekunden Mühe, Personal zu rekrutieren und es herrscht im Moment allgemein grosse Unsicherheit. Mit der Unternehmenssteuerreform 3 auf Bundesebene hofft man, gewisse Sicherheiten zu gewährleisten, so dass langfristige Investitionen getätigt werden, Arbeitsplätze erhalten bleiben oder gar neue geschaffen werden können.

Bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen sind Mehreinnahmen zum Vergleich zum Budget von Fr. 396‘000 zu verzeichnen, davon betreffen rund die Hälfte das Steuerjahr 2014, sowie Zu- und Abrechnungen. Die Erhebung der Zahlen für den Voranschlag erfolgt aufgrund der provisorischen Steuerrechnungen, da die definitiven Steuerrechnungen aufgrund der Eingänge der Steuererklärungen stets spät, allenfalls erst gegen Ende Jahr erstellt werden.

Dieser Umstand ist bei den juristischen Personen viel ausgeprägter, fallen jedoch in Stein am Rhein - aufgrund der Anzahl der juristischen Personen - nicht so sehr ins Gewicht.

SR Beat Hug stellt fest: Die Steuereinnahmen von juristischen Personen gehen tendenziell zurück, die Grundstückgewinnsteuer wiesen gegenüber Voranschlag Mehreinnahmen von Fr. 82‘000 aus und es sind zusätzlich Verzugszinsen von Fr. 38‘000 angefallen. Die Steuermehreinnahmen von rund Fr. 120‘000 sind Folge mehrerer Posten.

Der Stadtrat hat bei der Finanzplanung 2015 und 2019 folgende finanzpolitische Ziele festgesetzt:

- Mittelfristig ausgeglichener Finanzhaushalt
- Laufende Ausgaben werden durch laufende Einnahmen finanziert
- Fremdverschuldung sollte mittelfristig auf 15 Mio. reduziert werden.

Diese Ziele sollten mit dem vorliegenden Rechnungsergebnis weitgehend eingehalten werden können. Trotz anhaltend hoher Investitionen betrug der Finanzierungsfehlbetrag im Jahr 2014 noch 1,2 Mio., d.h. 1,2 Mio. mussten neu fremdfinanziert werden. Im Jahr 2013 lautete der Betrag noch auf 6,8 Mio. Der Stadtrat ist froh um jeden Überschuss, der mit der Rechnung ausgewiesen wird.

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 48,6 %. Aufgrund dieser Entwicklung kann bei rückläufigen Investitionen im Jahr 2018 mit einem Ausgleich des Finanzhaushaltes gerechnet werden (siehe Finanzplan 2014).

Stagnierten die Steuereinnahmen, wäre das Ziel im Jahre 2018 gut erreichbar.

Fraktionen

Rolf Oster, SP: Die SP-Fraktion hat die gut geführte Jahresrechnung eingehend gesichtet. Sie spricht dem Finanzverwalter Martin Furger und seinen Mitarbeiter/-innen ein grosses Lob zu dieser Dokumentation aus. Die gute, übersichtliche Darstellung ist hilfreich für die richtige Fragestellung.

Grosse Sorgen bereitet die hohe Fremdverschuldung, welche Fr. 25 Mio. ausweist. Positiv wirkt sich die Zielsetzung des Stadtrates auf Fr. 15 Mio. aus. Anhand des Budgets ergibt sich noch keine Lösung, doch der Stadtrat wird eine solche aufzeigen.

Es sind deutlich höhere Steuern zu verzeichnen, folglich schliesst die Rechnung besser ab, was sehr erfreulich ist.

Die Rechnung weist eine Schwachstelle auf, die zwingend angegangen werden muss. Die mangelhafte Instandhaltung der Liegenschaften und Immobilien bringt in Zukunft grosse finanzielle Belastungen. Diesem Umstand muss der Stadtrat in naher Zukunft Rechnung tragen.

Grundsätzlich ist die SP Fraktion für Eintreten, wird sich jedoch - nebst verschiedenen Hinweisen - zu einzelnen vom Volk bereits bewilligten Projekten, über den Projektstand erkundigen.

Christian Flück, Pro Stein, verweist seitens der bürgerlichen Fraktion auf die saubere Rechnungsführung sowie die Mittelrechnung 2014. Die Fraktion bedankt sich beim Finanzverwalter Martin Furger und dessen Mitarbeiter/-innen für diese lobenswerte, gute Arbeit. Auch die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

Detailberatung

Seite 13

Arthur Cantieni, SP, stellt einen Antrag zur Streichung eines Wortes im folgenden Satz: *auf die Vorlage auf einen Planungskredit für eine Tiefgarage mit oberirdischer Nutzung, ist der Einwohnerrat **leider** nicht eingetreten.*
Einwohnerrat Cantieni bittet, dieses Wort aus diesem Satz zu streichen, da dies eine Wertung des Volksentscheides darstellt.

René Schäffeler, FDP, macht darauf aufmerksam, dass der Stadtrat für diese Ausdrucksweise verantwortlich ist, der Einwohnerrat muss diesen Text nicht korrigieren oder aufzeigen, wie der Stadtrat diesen formulieren soll.

Beat Hug, Finanzreferent, ergänzt, dass dies der Geschäftsbericht des Stadtrates ist, dieser wurde vom Stadtrat so verabschiedet.

Arthur Cantieni, SP, bedauert, dies dem Volk so vorzeigen zu müssen. Wenn zu jedem Beschluss des Einwohnerrates ein ***leider*** hinzugesetzt würde, dann verfälschte dies jedes Mal die eigentliche Meinung. Er beanstandet diese Ausführung des Stadtrates.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, weist darauf hin, dass dieser Bericht von der Bauverwaltung verfasst wurde.

Seite 22
René Schäffeler, FDP, zu Fremdverschuldung, Darlehen und Zinssätze: Die Jahresrechnung weist Ende 2014 eine Fremdverschuldung von Fr. 25, 4 Mio. aus. Eine sehr hohe Fremdverschuldung! Die grössere Gemeinde Thayngen weist im Vergleich einen Wert von Fr. 17 Mio. aus.
Diesem Umstand ist grosse Beachtung zu schenken, dies, auch wenn die laufende Rechnung sehr lobenswert daherkommt. Es wurde vorsichtig budgetiert und Überschuss generiert. Aufgrund der anstehenden Projekte ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Über die Steuereinnahmen zum gesetzten Ziel, die Schulden auf 15 Mio. Fr. abzubauen, ist sehr fraglich.
Zu beachten ist das tiefe Zinsniveau von 1,3%. 1% Zins auf Fr. 25 Mio. ergibt Fr. 250‘000. Ein um 3% höherer Zins, würde sich auf die Rechnung negativ auswirken. Es bestünden keine Möglichkeiten für Sonderabschreibungen. Dies ist immer im Auge zu behalten, denn es besteht keine Garantie, dass sich das tiefe Zinsniveau hält.
René Schäffeler empfiehlt, die Finanzierung möglichst langfristig auf diesem Niveau anzubinden.

Seite 36
Werner Käser, FDP, persönliche Bemerkung:
Bereits zum 2. Mal in sieben Jahren seiner Ratszugehörigkeit, wird sein Name bei den Mitgliedern des Gremiums vergessen, Peter Spescha ist jedoch doppelt aufgeführt. Er bittet um Korrektur in allen Drucksachen und elektronischen Archivakten, wo dies noch möglich ist.

Seite 37, 38
Rolf Oster, SP, macht auf den Umstand aufmerksam, dass in den letzten Sitzungen des Einwohnerrates nicht nur Geschäfte der Bauverwaltung behandelt und entsprechenden Beschlüsse gefasst wurden. Auch andere Themen wurden besprochen. Selbstverständlich wurde mit den Wasservorlagen ein Schwerpunkt aufgrund der wegfallenden Subventionen seitens Feuerpolizei gesetzt, diese gab eine Häufung in diesem Bereich, die aber aufgrund des Weissbuches, gut und seit längerem vorbereitet war.

Laufende Rechnung
Seite 57
Rolf Oster, SP, *(024.319.00), richtet sich nach dem Text: versehentlich Elektrogebläse entsorgt…*
Er möchte wissen, ob diese Geräte alt waren, nicht mehr brauchbar, hat die Bauverwaltung neue Geräte angeschafft? Wusste man nicht, wozu diese Elektrogebläse verwendet werden und sind sie deshalb entsorgt worden?

Rolf Oster empfiehlt der Bauverwaltung, ein Inventar der Geräte zu erstellen. Er begrüsst, dass ein Kommentar hinzugefügt wird.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, die Geräte waren im Salzlager eingelagert. Als dieses geräumt und dem Kanton SH zurückgegeben wurde, sind unter anderem diese kleinen Elektrogebläse verschwunden.
Es könnte durchaus sein, dass dies nach dem Aufbau des Märlistadt-Hauses geschah. Deshalb musste eine Neuanschaffung gemacht werden. Es wurde so notiert und nachweislich so gemacht. Er ist der Ansicht, dass sie nicht entsorgt wurden.

Rolf Oster, SP, fragt nach, ob diese Gebläse geklaut worden sind? Dies wäre tragisch, deshalb empfiehlt er ein Inventar des Lagerbestandes zu führen.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, wird diese Empfehlung weitergeben.

Seiten 58/59

Peter Spescha, SP, *(025.319.00), verschiedene Ausgaben, Minderaufwand für die Bearbeitung von Baugesuchen durch Dritte:* Peter Spescha möchte wissen, ob dieser Betrag zur Bearbeitung von Baugesuchen an Dritte bezahlt werden musste?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt dies. Der Betrag aus dem Voranschlag von Fr. 41‘000 wurde jedoch nicht erreicht, da weniger Fremdarbeit benötigt wurde. Es fielen Kosten von Fr. 25'500 an.

Peter Spescha, SP, möchte den genauen Betrag dieser Fremdvergaben wissen.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, kann dies nicht detailgetreu beantworten. Er verweist für genauere Angaben an die Bauverwaltung.

Seite 62/63

Cornelia Dean, SP, *Marktwesen, (106, Defizit Fr. 23‘000).* Sie erkundigt sich, warum noch keine Budgetanpassung bei den Gebühren gemacht worden ist. Damals wurde laut Stadtratsbeschluss eine Gebührenanpassung verlangt, leider konnte dies bis jetzt noch nicht umgesetzt werden. Dieselben Gebühren sind gültig und folglich resultiert ein erneutes Defizit.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt, dass die Gebühren noch nicht angepasst werden konnten. Er bedauert, dass dies ein Kapazitätsproblem darstellt. Die Ausrichtung des Stadtrates wurde auf andere wichtige Beschlüsse priorisiert.

Cornelia Dean, SP, räumt ein, dass Fr. 23‘000 ein grosser Betrag darstellt, trotzdem sollte der selbst gegebene Auftrag beachtet werden.

Seite 68/69

Peter Spescha, SP, *Bau- und Feuerpolizei, (141.431.00).* Im Jahre 2014 wurden 70 Baugesuche registriert und bearbeitet, dadurch sind Einnahmen von Fr. 23‘500 zu verzeichnen. 71 Baugesuche wurden im Jahre 2013 bearbeitet, Fr. 30‘000 an Gebühren eingenommen.
Er weist darauf hin, dass im Jahre 2013 keine Fremdvergaben zur Bearbeitung von Baugesuchen stattgefunden haben, dies erforderte lediglich einen kleinen Aufwand von Fr. 400.
Im Gegensatz dazu wurden 2014 Fr. 25‘000 benötigt. Bei genauem Berechnen wurden schlussendlich mehr Ausgaben für Fremdvergaben getätigt, als dass Gebühren eingenommen werden konnten.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, räumt ein, dass Gebühren festgesetzt und noch nicht verändert sind. Die Gebühren werden angepasst, was nicht ganz einfach ist. Im Weiteren weist er darauf hin, dass Kleinbauten weniger Gebühren generieren; bei grösseren Projekten ist der Aufwand grösser und es werden höhere Gebühren verlangt.

Gemäss heutigem Wissen, decken die erhobenen Gebühren die Kosten nicht. SR Oderbolz verspricht, die Anpassung der Gebühren voranzutreiben.

Peter Spescha, SP, fügt an, dass einige Vergaben auswärts bearbeitet wurden, aber neu sind jetzt mehr Stellenprozente in der Bauverwaltung zu verzeichnen?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent macht Herrn Spescha darauf aufmerksam, dass diese neu angetretene Arbeitsstelle in der Bauverwaltung erst seit 3 Wochen besetzt ist.

Rückkommen
Seite 67
Rolf Oster, SP, *Feuerwehr, (140.452.00),* über den Stand der Arbeiten im Projekt "Gründung Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein-Hemishofen. Wurden die Statuten bereits genehmigt? Bis Ende Juni 2015 sollte die Fusion der Feuerwehren abgeschlossen sein. Besteht ein Fahrplan für dieses Vorhaben?

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent: Die Beantwortung erfolgt unter *Allgemeine Umfrage, Traktandum 5*.

Laufende Rechnung
Seite 88/89
Irene Gruhler Heinzer, SP, *(448.390.00),* weist darauf hin, dass die Spitex effizient und schlank arbeitet, gute Dienste anbietet und die Stadt kostengünstig belastet wird. Sie will auf diese guten Leistungen hinweisen, die Menschen in der Region nutzen.

Seite 93
Irene Gruhler Heinzer, SP, *(570.309.00),* erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen betreffend den Weiterbildungen im Bereich Demenz. Diese wurde zurückgestellt wegen der geplanten Erweiterung des Alters- und Pflegeheimes. Ist der Baubeginn bekannt?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent Die Beantwortung erfolgt unter *Allgemeine Umfrage, Traktandum 5*.

Seite 100
Peter Spescha, SP, *(620.314.09), Strassen, Veloparkplätze, Velosträder, Fr. 25‘133.30*
Es wurden Fr. 10‘133.30 für die versuchsweise Einrichtung von Veloparkplätzen/ Ständern beim Untertor und bei der Harfe aufgewendet, sowie eine Rückstellung über Fr. 15‘000 für die Evaluation eines geeigneten Velosträdermodells für die Altstadt ausgewiesen.
Er möchte wissen, wie es zu dieser Rückstellung von Fr. 15‘000 kommt, da vor 2 Jahren bereits Vorschläge für Velosträder gemacht wurden. Der Stadtrat erhielt eine Untersuchung der Stadt Basel, wo man sich mit diesen Problemen auch befasst hatte. Deshalb versteht Herr Spescha die Rückstellung von Fr. 15‘000 nicht ganz, sondern würde empfehlen, diese zu investieren in die neuen Ständer, anstatt noch lange nach anderen Modellen zu suchen.

Wurde beim Untertor bei den Mofa-Parkplätzen etwas geändert? Sind dort Änderungen vollzogen oder einfach Velosträder platziert worden?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, berichtigt, dass diese Rückstellungen nicht für die Evaluation gemacht wurden, sondern für die Anschaffung der Velosträder in der Altstadt. Laut Umfrage, welche letztes Jahr nach dem Erstellen verschiedener Modelle gemacht wurde, entsprachen diese nicht den Vorstellungen der Antwortgebenden.
Auf dieses Jahr hin wurden Velosträder angeschafft; am Standort Untertor wurden

Parkfelder aufgehoben und Velosträder platziert, damit diese für die Nutzer besser sichtbar sind. Weitere neue Veloparkplätze finden sich beim Hotel Chlosterhof und beim ehemaligen Falkendepot. Zurzeit läuft die Planung für Modelle, die in der Altstadt platziert werden sollen; dabei ist zu beachten, dass sich diese gut einordnen und die Stadt nicht "übermöbliert" wird.

Peter Spescha, SP, dankt dem Stadtrat für die Bemühungen. Er verweist auf die überdurchschnittliche Zunahme parkierter Fahrräder. Wichtig erscheinen ihm die Parkierungsmöglichkeiten innerhalb des Städtchens.

Cornelia Dean, SP, fragt nach, ob analog dieser Erklärungen, der Text von *(620.314.09),* korrigiert wird? *….für die Evaluation…,* wird dies anders formuliert?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, fügt an, dass eine Abänderung wie folgt gemacht wird: *…...für die Evaluation und Anschaffung...*

Seiten 114/115

René Schäffeler, FDP, *(860.480.00), Wärmeverbund:* Im Voranschlag wurde eine Gebührenerhöhung vorgeschlagen, rund Fr. 119‘000, welche inzwischen bereits umgesetzt wurde. Wie ist das weitere Vorgehen mit dem Erneuerungsfonds? Wird dem Ausgleich Rechnung getragen?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass laut Beschluss des Stadtrates diese Gebühren angepasst wurden. Die Erhöhung beträgt Fr. 0.015; die Rechnung 2015 wird besser abschliessen. Im Jahre 2014 waren ausserordentliche Investitionen durch den Bau der Gasheizung nötig. In diesem Bereich musste investiert werden, um den Betrieb aufrechterhalten zu können.

Rolf Oster, SP, erkundigt sich, was nach der Geschäftsaufgabe der Ofenbau- und Servicefirma seitens des Stadtrates unternommen wurde, um die Funktionsfähigkeit und die Qualität der Feuerung sicherzustellen.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent: Die Bauverwaltung hat eine Nachfolgefirma gefunden, die die Leistungen übernimmt. Entsprechende Vereinbarungen sind bereits abgeschlossen. Die nötige Sicherheit zur Weiterführung des Wärmeverbundes ist gewährleistet.

Seiten 126/127

Peter Spescha, SP, *(024.504.00), Verwaltungsgebäude, Rathaussanierung:* Die Rathausfassade wurde für Fr. 193‘000 saniert. Im Finanzplan ist für den Rathausumbau in den beiden kommenden Jahren ein Betrag von Fr. von 8.8 Mio. vorgesehen?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, verweist auf die mangelnden Personalressourcen; leider ist der "Fahrplan" noch nicht so weit vorangeschritten.
Wichtig ist, wie im Finanzplan erwähnt, dass die Investition finanziert werden kann; dies ist im Moment noch nicht sichergestellt.

Seiten 136/137

Rolf Oster, SP, *(570), Alters- und Pflegeheim:* Laut Abstimmung vom 18. Mai 2014 sollte im Jahre 2016 mit dem Umbau des Alters- und Pflegeheimes begonnen werden. Er glaubt, dass zu diesem Vorhaben bislang zu wenig informiert und vorwärts gemacht wird. Seines Wissens ist noch keine Baueingabe gemacht worden. Wie sieht der terminliche Fahrplan aus.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent Die Beantwortung erfolgt unter *Allgemeine Umfrage, Traktandum 5*.

René Schäffeler, FDP, verweist auf die Wichtigkeit und Disziplin, Themen, welche nicht im Finanzplan aufgeführt sind, wirklich zu recht erst bei *Verschiedenes* zu hinterfragen und zu erwähnen.

Seiten 138/139
Rolf Oster, SP, *(620.501.33), Verkehr, Strassen, Chirchhofplatz, Kredit Fr. 920'093.50:* Gemäss diesen Zahlen wird der Baukredit nicht voll ausgenutzt. Die Bauten wurden auch nicht gemäss Volksentscheid ausgeführt, wie bereits mehrfach darauf verwiesen wurde. Was sieht der Stadtrat vor?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt, dass die Bauabrechnung des Chirchhofplatzes im Stadtrat noch nicht behandelt wurde, dies ist der effektive Stand des Aufwandes der Rechnung per Ende 2014.

Seiten 158/159
René Schäffeler, FDP, weist darauf hin, dass sämtliche Rückstellungen bereinigt werden sollten. Unter anderem sind solche aus dem Jahr 2008, die zum Teil nicht mehr notwendig sind.

Beat Hug, Finanzreferent, bestätigt, dass dieser Umstand mit der GPK besprochen wurde; eine teilweise Bereinigung ist erfolgt, die übrigen werden vorgenommen.

Werner Käser, FDP, fällt auf, dass das Rechnungsbuch schlecht gebunden wurde. Einige Exemplare fallen auseinander! Wurde bei der Bindung, gegenüber den Vorjahren, etwas geändert?

Martin Furger, Zentralverwalter, bestätigt dieses Problem. Es wurden alte Klebstreifen verwendet; vermutlich war der Klebstoff der verwendeten Streifen nicht mehr stark genug. Er entschuldigt sich für dieses Missgeschick.

Beschluss

Die Jahresrechnung 2014 wird einstimmig genehmigt.

Der Beschluss liegt gemäss Art. 22, lit. e der Verfassung der Einwohnergemeinde in der Kompetenz des Einwohnerrates.

Mitteilung an
Amt für Justiz und Gemeinden, Mühletalstrasse 105, 8200 Schaffhausen
Geschäftsprüfungskommission, Christian Flück, Präsident, Orichhöhe 7a, 8260 Stein am Rhein
Finanzreferat
Bereichsleiter Finanzen
Ablage

BAU, Denkmalpflege, Heimatschutz **00.05.000**

BAU, Städtische Gebäude, Burg Hohenklingen **00.25.010**

3. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Mai 2015 Burg Hohenklingen Instandstellung und Sanierung: Orientierungsvorlage und Kreditantrag über Fr. 145‘000 für Planerleistungen und Sofortmassnahmen

Eintreten

Kommission Bau, Liegenschaften und Werke

René Schäffeler, FDP: Der Betrag von Fr. 1‘200‘000 zur Instandstellung und Sanierung der Burg Hohenklingen, nur 8 Jahre nach der Fertigstellung, löst Erstaunen aus. Zu beachten gilt, dass die Burg aufwändig unterhalten werden muss und in den letzten Jahren nur das Nötigste gemacht wurde. Die Projektdokumentation zeigt auf eindrückliche Weise den nötigen Sanierungs- und Instandstellungsbedarf.auf. Aufgrund von Fehleinschätzungen beim Umbau sind im Bereich Klima-, Lüftungs- und Heizungstechnik sowie beim Liftanbau erschreckende Zustände zu verzeichnen.

Laut der Kommission Bau, Liegenschaften und Werke ist es notwendig, einerseits diese Sanierungen sofort aufzugleisen und umzusetzen, da nur so der Erhalt und Wert der Bauten sicherzustellen ist, andererseits sind die gravierendsten Mängel zu beseitigen, um den Betrieb der Burg aufrechtzuerhalten.

Die Kommission schliesst sich dem Stadtrat an und empfiehlt mehrheitlich die Annahme des Kreditantrages über Fr. 145‘000.
Sie dankt der Jakob und Emma Windler-Stiftung für die grosszügig zugesicherte Unterstützung.

Stadtrat

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, freut sich, dass der Stadtrat dem Einwohnerrat den Kreditantrag für die Planerleistungen und Sofortmassnahmen der Instandstellung und Sanierung der Burg Hohenklingen im Betrag von Fr. 145‘000 vorlegen darf.

Bereits im Voranschlag 2015 wurde ein Budgetposten aufgenommen und eine Vorlage angekündigt.

Der Orientierungsvorlage liegen detaillierte Unterlagen bei, welche die anfallenden Arbeiten aufzeigen. Eine Priorisierung zur Aufgleisung erster Massnahmen ist anzustreben. Sofortmassnahmen sind dort nötig, wo sicherheitsrelevante Mängel bestehen. Diese müssen schnellstmöglich behoben werden.
Mit der Burg Hohenklingen besitzt die Stadt ein riesiges Vermögen. Wie im Bericht erwähnt, müssten hohe Rückstellungen gemacht werden, um diesen Bau zu erhalten, deshalb ist der Stadtrat sehr erfreut über die grosszügige Unterstützung seitens der Jakob und Emma Windler-Stiftung. Der Stadt verbleiben Nettokosten von Fr. 87‘800.

Die Instandhaltung und Sanierung der Burg Hohenklingen braucht Zeit, da einige der Arbeiten nur während den Ferien ausgeführt werden können. Die in der Projektdokumentation aufgeführten Arbeiten werden daher über mehrere Jahre in Etappen vorgenommen. Die koordinierte und terminierte Vorgehensweise ist unabdingbar und gut zu planen.

Der Stadtrat ersucht den Einwohnerrat, das Bestreben zur Sanierung der Burg Hohenklingen zu unterstützen und den Planungskredit über Fr. 145‘000 zu genehmigen.

Fraktionen

Peter Spescha, SP, stellt fest, dass 2007 die Renovationsarbeiten der Burg Hohenklingen abgeschlossen wurden und bereits 2015 wird dem Einwohnerrat eine Vorlage zu einem Kredit für Planerleistungen in der Höhe von Fr. 145‘000 unterbreitet. Den Beilagen ist zu entnehmen, dass diverse Mängel vorhanden sind und teilweise ungeeignete Materialien beim Umbau verwendet wurden. Dies muss nun mit Fr. 1‘100.000 nachgebessert werden. Es ist erschreckend, dass ein derart grosser Geldbetrag aufgewendet werden muss, der allem Anschein nach durch Planungs- und Ausführungsmängel verursacht wurden.
Bauarbeiten an diesem jahrhundertalten Gebäude mit der eingebauten Gastronomie verlangen eine überaus gut durchdachte Planung. Die Burg Hohenklingen steht unter Denkmalschutz. Die eidgenössische Denkmalpflege hat in der Planung des vor 8 Jahren abgeschlossenen Baus mitgewirkt. Heute muss man beispielsweise feststellen, dass aufgrund der nichtdämmenden Kapellentür bei sehr tiefen Temperaturen Leitungen einfrieren – dies ist ein Beispiel für eine möglicherweise nicht abschliessend durchdachte denkmalpflegerische Planung.
Die im Bericht zur Vorlage aufgelisteten Details lassen gravierende Planungsmängel vermuten. Beim angeführten Beispiel wurde keine geeignete Tür eingebaut und damit wurden auch tiefe Temperaturen nicht in Betracht gezogen. Im Weiteren besitzt die Kapelle eine Heizung sowie einen Frostwächter, welcher sich bei tiefen Temperaturen automatisch dazu schaltet. Es darf nicht vorkommen, dass der Frostwächter aus Spargründen ausgeschaltet wird.

Es stellen sich Fragen:
Welche Voraussetzungen lagen vor, welche Bedingungen mussten eingehalten werden? Hat sich in der Zwischenzeit in Bezug auf denkmalpflegerische Vorgaben etwas verändert?

Der Fahrstuhl war und ist gedacht für gebehinderte, nicht selbstständig mobile Menschen sowie für die Anlieferungen zum Restaurant. Heute wird der Fahrstuhl auch von anderen Besuchern genutzt, welche durchs Office ins Restaurant gelangen. In der kalten Jahreszeit strömt dadurch vermehrt Kälte ins Gebäude.

Grundsätzlich stuft die SP Fraktion die geplanten, etappierten Umbauten und Sanierungen als notwendig ein um den Restaurationsbetrieb aufrecht zu erhalten.
Peter Spescha dankt der Jakob und Emma Windler-Stiftung für deren grosse Unterstützung; die SP-Fraktion stimmt dem Eintreten zu.

René Schäffeler, FDP, spricht die Burg Hohenklingen als historisches Gebäude an, in welches über Fr. 20 Mio. investiert wurde. Die teure und aufwändige Sanierung zieht einen teuren und aufwändigen Unterhalt nach sich.
Laut Studie müsste die Stadt Stein am Rhein jährlich Fr. 500‘000 für Instandhaltung- und -setzungen investieren. Rückverfolgend wurde jährlich Fr. 100‘000 aufgewendet. Folglich sind weitere Investitionen unabdingbar und wie bereits bemerkt wurde, darf der Unterhalt nicht verpasst werden. René Schäffeler dankt der Jakob und Emma Windler-Stiftung für die nahezu gänzliche Übernahme der Kosten für die Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten.

In der bürgerlichen Fraktion kam ebenfalls Unmut auf, über Umbaufehler in der Lüftungstechnik wie auch in Bezug auf den Lift. Erstaunlich ist, dass ein Innenlift, welcher aussen an der Fassade angebracht wurde, im Winter beheizt werden muss. Besonders ärgerlich ist, dass Mängel erst erkannt wurden, als die Garantiezeiten abgelaufen waren. Die bürgerliche Fraktion weist auf solche Fehler hin und will sichergestellt haben,

dass sich die Verantwortlichen dessen zukünftig bewusst sind und durch eine Bauherrenaufsicht streng darauf geachtet und solche Mängel vermieden werden.

Der Werterhalt dieses historischen Werkes und die Verbesserung der Betriebsbedingungen für den Restaurantbetrieb sind wichtig. Es besteht keine Alternative; deshalb ist die bürgerliche Fraktion für Eintreten und wird dem Kreditantrag zustimmen.

Jean-Marc Rossi, FL, verweist auf einen Pressebericht, welcher bei ihm für Verwirrung sorgte: Es sei für die Ausführung der Planerarbeiten für die Sanierungsarbeiten dasselbe Planungsbüro angeschrieben worden, welche die Umbauten 2007 durchführten?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, dementiert. Es sind keine Arbeiten ausgeschrieben, noch Offerten eingeholt worden. Vorerst erfolgt die Kreditgenehmigung. Erst in zweiter Linie wird der künftige Planer auszuwählen sein.

Detailberatung
Seite 2

Rolf Oster, SP, möchte die Änderungen der Kosten für Heizung, Lüftung und Klima erklärt haben, welche 1/5 der Kosten ausmachen, die investiert werden. Welche quantitativen Veränderungen werden vorgenommen mit diesen Fr. 418‘000?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, verweist auf den Detailbericht

- *Lüftung, Küche, Restaurant:*
- *Ersatz der Zu- und Abluftanlage Küche* *Fr.* *215‘000*
- *Sanierung der fettbelasteten Lüftungskanäle* *Fr.* *196‘000*

Können die Arbeiten zu diesem Betrag ausgeführt werden, ist dies kostengünstig! Die Lüftungsanlage ist zu flach bemessen, die Dimension ist zu klein.

Rolf Oster, SP, fragt, ob bekannt sei, weshalb zu kleine Dimensionen eingebaut wurden.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass die anstehenden Planungsarbeiten zur Klärung dieser Fragen dienen.

Rolf Oster, SP, fragt nach, ob zukünftig gewährleistet ist, dass dies nicht mehr vorkommt. Werden Fachplaner beigezogen?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, versichert, dass für sämtliche Elektro-, Sanitär- und Lüftungsanlagen, Fachplaner einbezogen werden.

Seite 3

Peter Spescha, SP, macht auf den im Antrag vermerkten Verweis aufmerksam, dass für 2016 ein Betrag von Fr. 345‘000 im Voranschlag aufzunehmen ist. Er erkundigt sich, warum dieses Geld nicht bereits für 2015 gesprochen werden soll?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, führt dazu aus, dass mit dieser Vorlage die vorgesehenen Investitionen beschrieben werden und der vorliegende Kreditantrag sich nur auf die Fr. 145‘000 bezieht. In den kommenden Jahren werden die Kredite im Budget eingestellt.

Seite 9

Arthur Cantieni, SP, fragt sich, warum wohl in den Toilettenräumen Tonplatten verlegt wurden. Diese nehmen den Urin auf, was unangenehme Gerüche hervorruft.

Seite 12

Ruedi Vetterli, parteilos, fragt nach, ob Gespräche mit den Fachplanern und Baufachleuten, die den Umbau 2007 begleiteten, erfolgt sind.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass zu jedem Bauwerk eine Projektdokumentation geführt wird, worin die wesentlichsten Details aufgeführt sind, so auch die Werte dieser Lüftungsanlage. Es ist zu erwähnen, dass die Berechnung der Lüftungsmenge in der Schlussdokumentation fehlt. Aufgrund der persönlichen Erfahrung als Baufachmann, kann er bestätigen, dass "einige Kubikmeter Luft fehlen“.

Ruedi Vetterli, parteilos, vergewissert sich, ob diese Planer zu einem Gespräch gebeten wurden, um Ausführungsfragen zu beantworten.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erscheint dies müssig, denn es fehlen die Berechnungsgrundlagen zu dieser Lüftungsanlage mit einem Volumen von 3‘000 m^3.
Im Vergleich: eine Privatküche weist ein Lüftungsanlagenvolumen von 500-1‘000 Kubikmetern aus.

Ruedi Vetterli, parteilos, weiss jetzt immer noch nicht, warum die Fachplaner nicht gefragt wurden.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erwähnt, dass mit der Liftfirma Gespräche stattfanden.
Der zukünftige Fahrstuhlplaner muss konkretisieren. Zudem muss ein Kostenvolumen mitgeteilt werden, dies könnte sich auch verändern im Budget 2016/2017. Das ist die Aufgabe der Fachplaner, dies zu ermitteln.
Heute Abend stehen einzig Grundlagen im Vordergrund, Geld zu erhalten, um den Werterhalt der Burg Hohenklingen zu gewährleisten.

Seite 14

Rolf Oster, SP, bemerkt zum Aussenlift: Dieser wurde als Anbau geplant, es wurde vorausgesetzt, dass diese Tür nicht immer offen steht. Es entsteht nun eine Kaminwirkung, da sie doch dauernd offen ist. So strömt die Kälte bis ins Restaurant.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, berichtigt Rolf Osters Aussage. Nicht der Luftzug im Restaurant bildet das Problem. Der Lift ist nicht geeignet für das Klima im Freien; der Motor ist nicht auf Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ausgerichtet.

Rolf Oster, SP, kann dieser Aussage von SR Markus Oderbolz keinen Glauben schenken.

Seite 17

Peter Spescha, SP, geht davon aus, dass die vorgelegten Kostenschätzungen einen "Wunschkatalog" darstellen? Wurde die Denkmalpflege bereits kontaktiert? Diese wird bestimmt ein Mitspracherecht haben?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, weist darauf hin, dass dies die Aufgabe der anstehenden Planung ist. Die Planer werden mit der Denkmalpflege Kontakt aufnehmen.
Aufgrund aller Abklärungen wird ein Kostenvoranschlag erstellt. Anschliessend sind die Umbaumassnahmen zu präzisieren und zeitlich zu gliedern.

Peter Spescha, SP, stellt fest, dass aufgrund der denkmalpflegerischen Interventionen nicht ausgeschlossen werden kann, dass nicht alles so gebaut werden kann, wie in den Beilagen zum Bericht und Antrag dargestellt.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt, dass die Denkmalpflege in den Prozess einbezogen werden muss. Selbstverständlich werden Überlegungen seitens der Toilettenböden besser durchdacht, verspricht er.

Beschluss

Der Kreditantrag über Fr. 145‘000 (Baukosten-Index per 01.01.2014) für Planerleistungen und Sofortmassnahmen zur Instandstellung und Sanierung der Burg Hohenklingen wird mit 10 Ja- zu 0 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt.

Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 22 lit. a der Verfassung der Einwohnergemeinde in der Kompetenz des Einwohnerrates.

Mitteilung an
Geschäftsprüfungskommission, Christian Flück, Präsident, Orichhöhe 7a, 8260 Stein am Rhein
Baureferat
Bereichsleiter Bau
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Städtische Anlagen **00.20.**

4. Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Mai 2015
Kinderspielplatz im Stadtgarten, Instandhaltung und Sanierung:
Kreditantrag über Fr. 260‘000

Eintreten
Kommission Bau, Liegenschaften und Werke
René Schäffeler, FDP, verweist auf die Projektdokumentation, welche den Instandstellungs- und Sanierungsbedarf des Kinderspielplatzes im Stadtgarten Stein am Rhein aufzeigt. Die Höhe des Sanierungskredites erstaunt. Die Gemeinde Benken hat ihren Spielplatz gleichen Alters für Fr. 75‘000 saniert.
Die Kommission erkennt die Besonderheiten des Spielplatzes im Stadtgarten, welcher sehr gut frequentiert wird. Sie unterstützt die Sanierung, bittet den Unterhalt im Auge zu behalten und für die Spielgeräte verschiedene Angebote zu analysieren und nicht nur auf einen Anbieter zu setzen.
Die Kommission unterstützt den Stadtrat in seiner Haltung und empfiehlt die Annahme des Kreditantrages. Sie hoffen ebenfalls auf die Unterstützung der Jakob und Emma Windler-Stiftung.

Stadtrat
Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent: der Stadtrat unterbreitet dem Einwohnerrat einen Kreditantrag über Fr. 260‘000 für die Instandhaltung und Sanierung des Kinderspielplatzes im Stadtgarten. Detaillierte Ausführungen sind dem Antrag zu entnehmen.

Ein solch einzigartiger Spielplatz wie im Stadtgarten von Stein am Rhein, speziell und sehr beliebt bei nah und fern, hat seine Besonderheiten und Tücken. Viel Holz als Grundstoff wurde verwendet, es werden jedoch keine Beton- oder Stahlspielgeräte angeboten. Aufgrund des Alters sind sicherheitsrelevante Abnutzungserscheinungen zu verzeichnen. Eine Expertise zeigt auf, dass ein dringender Handlungsbedarf ansteht, sonst müssten aus Sicherheitsgründen weitere Spielgeräte gesperrt werden.

Dem Antrag sind alle wesentlichen Instandstellungen zu entnehmen:

- *Ersatz der Burg mit Turmspitze*
- *Ersatz der Ruine mit Brücke*
- *Ersatz der Schaukelanlage*
- *Anschaffung von Spielgeräten für Kleinkinder welche, sicherheitshalber, schon früh demontiert werden mussten.*

Dieser Spielplatz ist einmalig, er besitzt eine gewisse „Handschrift“, wobei mehrere Anbieter schwer zu finden sind. Der Stadtrat ist jedoch bestrebt, die Anliegen von ER René Schäffeler und der Kommission umzusetzen und nach anderen Vorschlägen und Lösungen zu suchen. Die Kosten wurden mit jenem Unternehmer ermittelt, welcher den Spielplatz Stadtgarten gebaut und geplant hat. Die kostspieligsten Spielgeräte sind einzigartig, heben die besondere Attraktivität dieses Spielplatzes hervor.

Der Stadtrat ist erfreut, wenn er von der Jakob und Emma Windler-Stiftung eine positive Antwort auf das eingereichte Gesuch erhalten würde.

Irene Gruhler Heinzer, SP, bestätigt, dass die Sicherheit auf dem Spielplatz Stadtgarten nicht mehr gewährleistet ist und deshalb die Instandhaltungs- und Sanierungsmassnahmen unumgänglich sind.

Die Frage ist: Was soll saniert werden?

Im Kreditantrag und im Konzept werden vor allem die Mängel der alten Materialien und die technischen Anforderungen für die neuen Geräte beschrieben.

Irene Gruhler Heinzer vermisst pädagogische Überlegungen; es sollte von Geräten geschrieben werden, welche die Kreativität und Fantasie der Kinder ansprechen und auch fördern. Spielen ist Lernen, daher ist es nicht egal, welche Geräte im Stadtgarten aufgestellt werden. Bei der Durchsicht des Antrages vermisst sie einen Hinweis auf die pädagogische Spielplatzberatung. Eine solche müsste in der Planung beigezogen werden. Kinder brauchen manchmal Anregung, manchmal reicht wenig, z.B. ein Stück Holz.
Wird dem Rechnung getragen bei der Konzipierung des neuen Spielplatzes?
Wird derselbe Planer beigezogen, welcher den heutigen Spielplatz gebaut hat?
Wer stellt die Zielgruppe dar?

Steiner Kinder und deren Eltern oder soll der Spielplatz eine zusätzliche Attraktion für Touristen- Kinder werden? Beides ist legitim und beidem wird auch bei sorgfältiger Planung Rechnung getragen werden können, wenn diese Aspekte einbezogen werden; darüber steht nichts im Antrag.

Der pädagogische Ansatz für die Spielplatzgestaltung ist der eine zentrale Punkt, welcher sie im Antrag und in der Beschreibung vermissen.
Der Zweite ist die Aufführung der Finanzierung dieses Spielplatzes.

Frau Gruhler macht auf die in der Rechnung 2014 aufgezeigte, steigende Verschuldung aufmerksam. Dies bereitet der SP Fraktion Sorge. Weshalb kann die Finanzierung nicht geregelt werden, bevor dem Einwohnerrat der Kreditantrag von über einer Viertelmillion unterbreitet wird?

Der Betrag von Fr. 260‘000 wurde im Budget 2015 bereits aufgenommen. Warum wurde nicht gleichzeitig die Finanzierung angegangen und geregelt? Folglich läge vermutlich eine Antwort der Jakob und Emma Windler-Stiftung bereits vor.
Die SP Fraktion beriet im Vorfeld über eine allfällige Rückweisung des Antrages bis die Finanzierung geregelt ist.
Im Weiteren vertritt sie die Ansicht, dass die Ansetzung der Sanierungsarbeiten auf August/September, in der Zeit, in welcher der Spielplatz hoch frequentiert ist, keinen Sinn macht.

Im Sinne der Kinder, hat sich die Fraktion für Eintreten und Kreditgenehmigung entschieden; sie ersucht den Stadtrat, bei künftigen Kreditanträgen die Finanzierung vorgängig, sorgfältig zu prüfen.

Die SP Fraktion ist für Eintreten und spricht sich grossmehrheitlich für die Annahme des Antrages aus.

Daniel Ochsner, SVP, zeigt auf, dass gemäss Dossier nachweislich Instandstellungen gemacht werden müssen. Vorstehende Schrauben, abgebrochene Holzteile sind klare Mängel, die zu beheben sind. Eine Durchschnittslösung ist der Spielplatz, welcher einmalig und ein Unikat ist, nicht. Das Wissen, dass andere Spielplätze mit einem Bruchteil des Geldes saniert werden, macht nachdenklich. Das Gesamtkonzept mit Burg und speziellen Geräten macht Sinn. Er glaubt jedoch nicht, dass es für ein Kind wichtig ist, ob es auf einem Gerät sitzt, welches Fr. 10‘000, Fr. 100‘000 oder Fr. 500‘000 gekostet hat.
Eine solche Holzkonstruktion erfordert Unterhalt. So sind Abnutzungserscheinungen wie angerostete Schrauben oder das Wackeln eines Brettes, Holzfäulnis, normal. Einen Hinweis an den Stadtrat; Nach der Sanierung des Spielplatzes regelmässig lokale Handwerker oder das Bauamt beauftragen, den Spielplatz stets auf lockere Schrauben oder sonstige Abnützungen zu prüfen und allfällige Mängel sofort zu beheben, bevor grössere Schäden erneut grössere Kosten verursachen. Es wäre schade, wenn erst wieder etwas unternommen würde, wenn die Geräte in sich zusammenfallen.

Die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

Arthur Cantieni, SP, verweist auf den stolzen Betrag anhand des Spielplatzes. Scheinbar erhält Stein am Rhein nur Luxuslösungen.
Er fragt nach, ob auch „Konkurrenzofferten“ eingeholt wurden? Es würden sicher auch weitere Planer und Lieferanten Offerten einreichen; wurde dies geprüft?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, hebt hervor, dass der Stadtratsentscheid auf Instandstellung und Sanierung lautet.
Ein Einwand für ER Daniel Ochsner: die Mitarbeiter des Bauamtes prüfen den Spielplatz mehrmals jährlich auf Mängeln und mögliche Gefahren. Sollten die Sicherheitsmassnahmen nicht eingehalten werden, wird über die Reparatur bzw. die Entfernung eines Gerätes entschieden. Es ist selbstverständlich nicht haltbar, zu warten, bis ein Gerät eine Gefahr darstellt.
Zum Konzept: Würde seitens des Einwohnerrates eine Konzeptänderung gewünscht, müsste der Spielplatz von Grund auf neu geplant und gebaut werden. Nach Meinung des Stadtrates erweist sich das bisherige Konzept aus dem Jahr 2003 als gut und kindgerecht, so dass eine Sanierung gerechtfertigt ist. Natürlich besteht die Möglichkeit, gewisse Spielgeräte wegzulassen, dies kann der Einwohnerrat entscheiden.
Der Stadtrat unterbreitet dem Einwohnerrat diesen Antrag, damit unsere junge Generation, unsere Kinder, deren Eltern und Grosseltern weiterhin den Platz nutzen können, unter dem Aspekt der Sicherheit, zum Wohlfühlen und um die Kreativität auszuleben

Arthur Cantieni, SP, hinterfragt erneut eventuelle Konkurrenzofferten.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt, dass bisher keine weiteren Offerten eingeholt wurden. Vorerst geht es dem Stadtrat darum, den Kreditantrag vorzulegen und genehmigt zu erhalten. Im Weiteren ist kein Anbieter bekannt, welcher nach demselben Konzept arbeitet. Der Kostenvoranschlag, der dem Antrag zugrunde liegt, wurde von der Erstellerfirma gemacht.

Detailberatung
Seite 1
Werner Käser, FDP, räumt ein, dass bei sämtlichen Vorlagen jeweils der Bruttokredit bewilligt wird. Seiner Meinung nach muss die Sanierung vorgenommen werden, vor allem kommentarlos bei drohenden Gefahren und Sicherheitsmängeln, unabhängig einer Beitragszusicherung der Jakob und Emma Windler-Stiftung. Dies muss gemacht werden, ohne Wenn und Aber. Es wäre schön, einen Beitrag der Jakob und Emma Windler-Stiftung zu erhalten.

Werner Käser wies bereits beim Bau des Spielplatzes vor 12 Jahren darauf hin, dass der Unterhalt dieser teils als Unikate eingebaute Spielgeräte sehr kostspielig sein werde. Diese verwendeten Naturhölzer sind sehr teuer in der Anschaffung und in der Konstruktion. Herr Käser möchte seitens des Stadtrates wissen, ob wiederum dieselben Naturholzarten verwendet werden, damit nach gut 7 Jahren erneut eine solche Sanierung in der Höhe von Fr. 260‘000 nötig ist?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, versichert, dass dieses Thema mit dem Planer und dem Baureferat gut durchdacht und abgeklärt wird. So werden alle heute Abend vorgebrachten Probleme und Anliegen einbezogen, damit der künftige Spielplatz länger instand ist und nachhaltig gebaut wird, damit nicht bereits nach kurzer Zeit sicherheitsrelevante Probleme auftauchen. Der Stadtrat hat sich für dieses Unikat entschieden, dies wäre einzig durch eine Ablehnung seitens des Einwohnerrates zu dementierten.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, räumt ein, dass die verwendeten Naturhölzer nicht imprägniert wurden. Dies wurde damals aus gesundheitlichen Gründen nicht gemacht. Das Holz ist permanent Wind und Wetter ausgesetzt und hält nicht ewig stand. Es wurde Lärchen- und Eichenholz und weitere Holzarten verwendet, die langlebig, jedoch nicht ewig halten.

Werner Käser, FDP, widerspricht, weil sehr wohl viele Spielgeräte imprägniert seien. Heutzutage bietet der Handel auch ungiftige Imprägnierungsmittel an, welche problemlos angewendet werden können.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, lobt die Darstellungen der vorliegenden, hilfreichen Projektdokumentationen der Burg Hohenklingen wie auch diese des Spielplatzes im Stadtgarten, beide sind hervorragend gestaltet und illustriert. Der Leser erhält einen sehr effizienten Einblick und anhand von Bildern ist der Bericht auch für Laien sehr gut verständlich.

Seite 3
Irene Gruhler Heinzer, SP, bezieht sich auf ihre beim Eintreten gestellte Frage gemäss der pädagogischen Ansätze bei den Spielgeräten des Spielplatzes. SR Markus Oderbolz antwortete, dass die Erstellerfirma beigezogen wurde. Es interessiert sie, ob pädagogische Grundsätze berücksichtigt und erörtert wurden und ob ein Spielplatzberater beigezogen wurde. Dies wäre allenfalls im Evaluationsverfahren noch zu tun.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, hält fest, dass die Instandstellung und Sanierung auf den Grund- und Ansätzen aus dem Jahr 2003 basiert. Damit sind die dama-

ligen pädagogischen Kriterien berücksichtigt, weiteres wurde nicht hinterfragt. Es steht die Sanierung und Instandhaltung im Vordergrund, nicht eine Neugestaltung.

Seite 9

Beat Hug, Finanzreferent, räumt ein, dass die Jakob und Emma Windler-Stiftung am 01.04.2015 brieflich um Unterstützung gebeten wurde, ein Entscheid steht noch aus. Der im Antrag aufgezeigte Terminplan gibt Aufschluss über die Zeitknappheit, es muss vorwärts gemacht werden, sonst müssen die Spielgeräte rückgebaut werden, und es hätte keinen Spielplatz mehr im Stadtgarten. Deshalb wurde dieser Zeitplan so gewählt. Die Sanierung ist unumgänglich und der Stadtrat ist überzeugt, den Betrag sinnvoll für die Jugend einzusetzen.

Irene Gruhler Heinzer, SP, fragt nach einer Möglichkeit, da die Sanierungen im August/September stattfinden, nur das Nötigste zu sanieren, um erst die Finanzlage zu klären. Wie ER Daniel Ochsner erklärt hat, ist es jedoch unübersehbar, dass eine Sanierung notwendig ist Die Zeit hat an allen Geräten ihre Spuren hinterlassen; das Holz weist zunehmende Fäulnis auf.

Situationsplan

Cornelia Dean, SP, weist auf mögliche Sitzgelegenheiten für Eltern oder Kindesbegleitung hin. Es gilt zu beachten, dass auf vielen Spielplätzen die Zahl der Sitzgelegenheiten sehr gering ist. Cornelia Dean hofft, dass in der Planung an ausreichend und möglichst angenehme "Bänkli" für die Begleitpersonen der Kinder gedacht wird.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, deutet auf viele mögliche Sitzgelegenheiten bei allen Geräten hin, damit die Kinder gut beobachtet und überwacht werden können. Das Konzept dieser Baufirma befasst sich auch mit diesen Themen, es sind Profis, welche den Stadtrat entsprechend beraten können.

Ruedi Vetterli, parteilos, ist für die Genehmigung des Kreditantrages. Er ist bereit, auch für einen derart aussergewöhnlichen Spielplatz so viel auszugeben, da er in einer aussergewöhnlichen Stadt wohnt.
Bei der genauen Durchsicht der Kosten fallen ihm die Posten der Spielgeräte "Piratenschiff, Burg und Schaukel Kleinkinder" mit einem Preis von Fr. 190‘000 auf. Da entstehen Fragen. ER Vetterli stuft diesen Preis als sehr hoch und aussergewöhnlich teuer ein.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, schliesst sich der Meinungsäusserung von Ruedi Vetterli an; in der bürgerlichen Fraktion wurde dieser Kredit ebenfalls als sehr kostspielig beurteilt.

Beschluss

Der Baukredit über Fr. 260‘000 für die Instandhaltung und Sanierung des Kinderspielplatzes im Stadtgarten, wird mit 12 Ja- zu 0 Nein- Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt.

Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 lit. b und Art. 21 lit. b Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.

Mitteilung an

Geschäftsprüfungskommission, Christian Flück, Präsident, Orichhöhe 7a, 8260 Stein am Rhein
Baureferat
Bereichsleiter Bau
Stadtkanzlei
Ablage

INNERES, Einwohnergemeinde, Einwohnergemeinde 03.15.000

5. Allgemeine Umfrage
Verschiedenes

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, erklärt zur Feuerwehrverbandsgründung mit Hemishofen: sie sind auf gutem Wege. Am letzten Mittwoch fand die letzte Sitzung statt. Die Ressourcenproblemen lassen es nicht zu, dass eine Vorlage tags darauf ergänzt, erneuert oder abgeändert ist.

Eine Vorlage für den Einwohnerrat betreffend die Feuerwehr ist in Arbeit. In der September-Sitzung werden voraussichtlich zwei Anträge vorgelegt. Zum einen geht es um die Materialwartstelle, zum andern um die Anschaffung von Brandschutzkleidern.

Rolf Oster, SP, hofft auf eine gute Lösung, dass alle Feuer gelöscht werden können.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, fragt nach, ob jemand mit der Feuerwehr nicht zufrieden sei?

Rolf Oster, SP, entgegnet, er finde es gut, dass diese Feuerwehrverbandsgründung gemacht werde. Dies ist sehr wichtig.

****

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, antwortet zu *Punkt 5*, bezüglich *Stand und Zielsetzung Altersheim:* Die Bevölkerung hat der Sanierung des Alters- und Pflegeheimes zugestimmt. Der Stadtrat bestimmte einen Projektausschuss, bestehend aus der Heimreferentin und dem Baureferenten, unterstützt durch den Heimleiter und den Bauverwalter. Sie sind leider etwas in Verzug, die dringende Unterstützung seitens der Bauherrenvertretung steht noch aus. Demnächst soll diese Unterstützung gewährleistet sein.

Rolf Oster, SP, macht darauf aufmerksam, dass der Zeitplan noch fehlt. Besteht eine Verzögerung für dieses Projekt? Wie ist der Stand aus heutiger Sicht abzuschätzen?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass Richttermine in dem Projektantrag festgesetzt wurden, welche im Zusammenhang mit der Etappierung noch nicht präzisiert wurden. Es ist die Aufgabe des Projektausschusses, diese mit der Unterstützung der Bauherrenvertreter zu erörtern.

****

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, freut sich, aus dem Entsorgungsverband Bezirk Stein mitzuteilen, dass die Zusammenarbeit mit dem KVA Thurgau näher rückt. An der letzten Delegiertenversammlung des KVA Thurgau wurde die Aufnahme des Entsorgungsverbandes Bezirk Stein einstimmig per Januar 2016 beschlossen.

Der Statutenentwurf des Entsorgungsverbandes Bezirk Stein liegt den Gemeinden sowie den kantonalen Stellen zur Stellungnahme vor. Einer Umsetzung steht aus kantonaler Sicht nichts im Wege.

Dem Einwohnerrat wird im November 2015 eine Vorlage unterbreitet. In den Verbandsgemeinden Hemishofen, Buch und Ramsen werden diese den Gemeindeversammlungen vorgelegt.

Das Ziel, als Verband dem KVA Thurgau ab Anfang 2016 beizutreten, bietet einige Vorteile für die Bevölkerung in Bezug auf Ökologie, Finanzen, Dienstleistungen und Kom-

munikation. Beispielsweise wird der Preis für einen 35l-Abfallsack von Fr. 2.50 auf Fr. 2.- gesenkt.

Am 11. und 12. September 2015 nimmt der Entsorgungsverband zusammen mit anderen Gemeinden am CleanUp-Day teil. Die Gelegenheit wird genutzt, um die Bevölkerung zu orientieren und zu informieren.
Stadtpräsidentin Claudia Eimer hofft, dass im November die Vorlage zur Statutenänderung durch den Einwohnerrat bestätigt und genehmigt wird.

****

Claudia Eimer erinnert an die Einladung zum Wirtschaftsapéro, am 25. Juni 2015 in der Firma Knecht und Müller AG. Die Vertreter der Wirtschaft und des Gewerbes und der Stadtrat freuen sich auf den Austausch zwischen Politik, Industrie und Gewerbe.

****

Am Sonntag, den 28. Juni 2015 werden die Teilnehmenden an „Eidgenössischen“, die Pontoniere, die Stadtschützen und die RheinSingphoniker, mit einem Empfang geehrt. Die Stadtmusik umrahmt diese Veranstaltung musikalisch.

****

Am Samstag, 1. August 2015, um 08.00 Uhr, findet die traditionelle Bundesfeier, umrahmt von der Stadtmusik, bei schönem Wetter auf dem Rathausplatz statt. Der Brunch wird durch die RheinSingphoniker organisiert und Thomas Feurer, ehemaliger Stadtpräsident Schaffhausens, wird die Festrede halten.

****

Am Samstag, 22. August 2015, wird die Sendung „SRF bi de Lüt - live in Stein am Rhein" vom Rathausplatz Stein am Rhein aus ausgestrahlt. Dies ist sicher ein grosses Fest für Stein am Rhein. Sie heisst die Besucherinnen und Besucher sowie die Mitarbeitenden des Fernsehens herzlich willkommen.

****

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, bedankt sich. Er fügt an, dass er den Verbandswechsel zur KVA Thurgau besonders hervorheben möchte. Es ist wichtig, dass die Information an die Bevölkerung früh erfolgt.
Im Vorfeld kann erwähnt werden, dass ein Wechsel der Abfallsackfarbe bevorsteht, von grau zu weiss. Dies wird ebenfalls fortlaufend kommuniziert.

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, versichert, es werde eine grosszügige Übergangsfrist geben, in welcher die derzeit verwendeten grauen, wie die auch neuen weissen Säcke erlaubt sind. So wird es eine Übergangsphase geben, damit die Umstellung für die Einwohner einfach wird.

****

Cornelia Dean, SP, erinnert an die Abstimmung betreffend der Sanierung des Alters- und Pflegeheimes in Stein am Rhein. Es besteht noch keine Bauherrenvertretung, sie erinnert an die Baueingabe, welche ebenfalls Zeit in Anspruch nimmt. Wie ist der Stand?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, verweist auf die Planer, welche alle Termine mit dem Stadtrat festlegen.

Cornelia Dean, SP, vergewissert sich: Wenn die Bauherrenvertretung noch nicht besteht, können die Gesuche nicht eingereicht werden?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt dies.

Cornelia Dean, SP, verweist demzufolgend auf weitere Monate bis zum Baubeginn des Alters- und Pflegeheimes?

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bestätigt auch diese Aussage von ER Cornelia Dean.

****

René Schäffeler, FDP, erörtert die Situation im Stadtrat. Die Situation im Stadtrat stellt sich von aussen gesehen als verfahren an und ist auch für den Einwohnerrat eine grosse Belastung. Aus diesem Grund sass er mit ER Ruedi Vetterli zusammen, um eine Erklärung seitens des Stadtrates einzufordern. Diese Erklärung wurde von 11 Einwohnerräten unterzeichnet. Mit diesem Schritt möchten sie nicht zusätzliches „Öl ins Feuer giessen“. Deshalb verzichten sie auf eine öffentliche Diskussion zu dieser Erklärung. Es soll nicht um einzelne Personen gehen, das Thema soll jedoch nicht einfach „unter den Teppich gekehrt“ werden. Den ersten Teil wird er selbst, den zweiten Teil Ruedi Vetterli vorlesen.

(Zitat)

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin
Sehr geehrte Stadträtin, sehr geehrte Stadträte

Mit grosser Sorge nehmen wir die aktuelle Situation im Stadtrat wahr. Dieser zeigt sich nach innen und aussen mehr und mehr zerstritten. Dadurch verliert er massiv an Glaubwürdigkeit. Dies wiederum zeigt sich in demotivierten, widersprüchlichen Auftritten zu einzelnen Vorlagen, ungeschickten Rechtfertigungen über die Presse und sogar öffentlichen gegenseitigen Schuldzuweisungen. Statt einem lösungsorientierten Vorgehen wird auf Positionen beharrt. Probleme werden versucht auszusitzen und erst unter Druck angepackt, Aufgaben bleiben liegen.

Wir erachten die Handlungsfähigkeit des Stadtrates als massiv eingeschränkt. In den Einwohnerrat gelangen derzeit praktisch nur noch Kreditanträge für notwendige Bauvorhaben, die einwohnerrätlichen Kommissionen erhalten wenig Input aus dem Stadtrat. Werden Eingaben des Einwohnerrates gemacht, wird über zu viel Arbeit geklagt. Die vom Stadtrat empfundene Überlastung ist nicht verwunderlich. Streitigkeiten, nicht überwundene Konflikte und Antipathien binden viel Energie. Aber als Folge davon sind die Ergebnisse der politischen Arbeit derzeit stark rückläufig und damit wird der Stadt Stein am Rhein Schaden angerichtet.

Der Stadtrat ist nicht mehr als Kollegialbehörde wahrnehmbar. Die Verwaltungsreform kann nicht zum Erfolg geführt werden und ist zum Scheitern verurteilt, wenn der Stadtrat seine Aufgaben (als dafür zuständige, strategiegebende und führende Institution) nicht wahrnimmt und zusammenarbeitet.

Sie stehen hier in einer öffentlichen Verantwortung. Bitte nehmen Sie diese wahr, gemeinsam als Kollegialbehörde.

Aus diesen Gründen fordern wir den Stadtrat mit dieser gemeinsamen Erklärung auf, seine Organisation und Zusammenarbeit und die Führung der Verwaltung zu überdenken, sich auszusprechen und sich wieder zu einer sach- und lösungsbezogenen Zusammenarbeit zu verpflichten. Dazu gehört auch das Eingestehen von Fehlern, die gegenseitige Unterstützung und das Anstreben von Kompromissen.

Der Einwohnerrat bittet den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. *Teilen Sie unsere Einschätzung bzw. wo sehen Sie die Hauptprobleme?*
2. *Sind alle Mitglieder des Stadtrates zu einer lösungsorientierten Zusammenarbeit und zur Selbstkritik bereit?*

3. *Mit welchen Massnahmen und organisatorischen Veränderungen wollen Sie bestehende Konflikte überwinden?*
4. *Wie will der Stadtrat seiner Führungsrolle wieder gerecht werden?*
5. *Welche Geschäfte wollen die einzelnen Referenten in diesem Jahr noch bearbeiten und in die Kommissionen bzw. den Einwohnerrat bringen?*

Zu diesen Fragen bitten wir den Stadtrat um eine sachlich geführte, offene Aussprache mit dem Einwohnerrat bzw. den Vertretern der Fraktionen.

Diese Erklärung wurde von 11 Einwohnerräten unterzeichnet.

Die im Schreiben angeregte Diskussion soll unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfolgen. Die einwohnerrätliche Erklärung ist eine Bitte an den Stadtrat, eine schnelle Aussprache anzugehen, sowie eine Beantwortung der im Schreiben gestellten Fragen anzustreben.
Der Stadtrat ist aufgefordert, diese Besprechung schnellstens anzugehen, um innert nützlicher Frist in geordneter Form und mit nötigem Schutz des Persönlichkeitsrechtes die Unstimmigkeiten zu erörtern und lösungsorientiert weiter arbeiten zu können.

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, bedankt sich bei den beiden Herren. Er betont die Wichtigkeit, dass dieses Schreiben von den verschiedenen Parteien verfasst und vorgetragen wurde. Das Vorgehen soll zur Lösung der bestehenden Probleme im Stadtrat beitragen, zum Wohl der Stadt Stein am Rhein.

****

Gian Luca Marchetto, Einwohnerratspräsident, macht auf die nächste Sitzung von Freitag, 18. September 2015, aufmerksam und schliesst die Sitzung um 22.20 Uhr

Mitteilung an
Stadtkanzlei
Ablage

Stein am Rhein, 27. Juli 2015

Die Protokollführerin

Karin Schmid